

Hoch geschätzte Persönlichkeit vollendete 80. Lebensjahr: Schneidermeister i. R., Bezirksehrenmitglied EHBI Franz Raudner aus Gaisfeld

Im Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen im Rahmen einer netten Geburtstags-, ja eher noch Familienfeier, stand kürzlich das Ehrenmitglied des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg, Ehrenhauptbrandinspektor der FF Gaisfeld, Schneidermeister i. R. Franz Raudner aus Gaisfeld. Im Gasthof Riegler in Krottendorf war das Zusammentreffen der großen Familie, zu der, wie später noch ausgeführt wird, auch ehemalige und bis heute von ihm selbst und den



Nachfolgern ausgebildete Lehrlinge zählen.

Alle, die zur Familie gehören, kamen gerne. Ebenso auch die Vertreter des Seniorenbundes Ligist-Krottendorf, der Gemeinde Krottendorf-Gaisfeld, des Österreichischen Kameradschaftsbundes, Ortsverband Ligist, der Freiwilligen Feuerwehr Gaisfeld und des Bezirksfeuerwehrkommandos Voitsberg. Zu vorgerückter Stunde gesellte sich noch Ehrenbezirksfeuerwehrarzt OMR Dr. mult. Franz Meissel, Freund des Jubilars und seiner Familie, zum Kreis der Gratulanten.

In voller geistiger und körperlicher Frische nahm der Jubilar die herzlichsten Glückwünsche des Seniorenbundes, überbracht durch dessen Obfrau Lienshalm, die unter anderem dem langjährigen Obmannstellvertreter für die vorbildliche Mitarbeit, das perfekte Organisieren von Ausfahrten und die sonstige Unterstützung einer liebenswerten Gemeinschaft von Herzen dankte, entgegen.

Der Glückwünschen schloß sich nachfolgend auch Obmann Alois Gschwindt für den Ortsverband Ligist-Krottendorf des Österreichischen Kameradschaftsbundes mit herzlichen Gratulationsworten an.

Namens der Gemeinde Krottendorf-Gaisfeld übermittelte Bürgermeister Anton Langmann mit seinem Stellvertreter Vizebürgermeister Siegfried Rath und Gemeindegassier Robert Wonisch dem Ehrenringträger Franz Raudner herzliche Glückwünsche. Das Gemeindeoberhaupt bezeichnete den Jubilar als Vorbild für viele Gemeindebewohner, der versucht und es geschafft habe, in seinem langen Leben sehr vieles zu leisten: sehr vieles in der eigenen Familie, sehr vieles für die Öffentlichkeit. Im Rahmen der Freiwilligen Feuerwehr Gaisfeld, auf Bezirksebene und innerhalb der Dorfgemeinschaft von Gaisfeld sei, wie der Bürgermeister sich ausdrückte, Beachtliches gelungen. Besondere Erwähnung fand auch die jahrzehntelange Tätigkeit als Gewerbetreibender, die nahtlos und wohl-vorbereitet Übergang auf den Sohn gefunden habe. Mit den Wünschen für viel Gesundheit, recht viel Freude im Kreise der Familie, schloß Bürgermeister Langmann seine Ausführungen.

Ein Lebenswerk hat sich Franz Raudner mit der Errichtung des Rüsthauses der FF Gaisfeld geschaffen. Er, der im Jahre 1940 in den Kreis der „Florianijünger“ aufgenommen worden war, überzeugte dort bald mit Tat- und Schaffenskraft und erhielt schon 1955 das Vertrauen, der Wehr als Kommandant vorzustehen. Insgesamt 28 Jahre lang trug Franz Raudner höchste Verantwortung, war immer ein Vorbild für andere Wehrkameraden, hatte immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Wehrmitglieder, war stets einsatzbereit und nicht müde, Aktionen zur Anschaffung von Fahrzeugen und Ausrüstungsgegenständen oder die Abhaltung von Festlichkeiten zu setzen. Angesichts dieser herausragenden Leistungen blieb natürlich auch der Ruf in das Bezirksfeuerwehrkommando nicht aus. Jahrelang stand er diesem Gremium als Bezirksfeuerwehrwart in ebenso vorbildlicher wie uneigennütziger Weise zur Verfügung.

Auf die umfangreichen, einzeln unmöglich vollständig wiederzugebenden Taten und Mühen für die FF Gaisfeld bezog sich in kurzen, wohlgesetzten Worten der unmittelbare Nachfolger als Wehrkommandant, HBI Josef Pfenninger. Seinen Glückwünschen zum hohen Geburtstag schloß er herzlichen Dank für die in aktiver Zeit erbrachten Leistungen, die in den letzten Jahren ideell und materiell entgegengebrachten Unterstützungen persönlich und namens des Wehrkommandos gerne an. Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern der FF Gaisfeld war dem Ruf von EHBI Franz Raudner gefolgt, zur Jubiläumsfeier erschienen und gratulierte ebenfalls herzlich.

Bezirksfeuerwehrkommandant Oberbrandrat Erwin Draxler mit Ehrenoberbrandrat Josef Schlenz, Bezirkskassier EABI August Langmann, Bezirksschriftführer Oberverwalter Engelbert Huber und Bezirkspressereferent EHBI Franz Steinscherer erinnerte sich in seiner Glückwunschedresse noch sehr genau an den Übergang der Funktion des Bezirksfeuerwehrrates von Franz Raudner an sich selbst, ebenso aber auch an viele Begebenheiten im Laufe der letzten drei Jahrzehnte gemeinsamer Bemühungen für die Wehren des Bezirkes Voitsberg. In bekannt humorvoller Art formulierte der Bezirksfeuerwehrkommandant seine persönlichen, die herzlichsten Glückwünsche der Wehren unseres Bezirkes und des Bezirksfeuerwehrverbandes. Landesbranddirektor Karl Strablegg, der sich gemeinsamer Arbeiten im Bezirksfeuerwehrausschuß und bei anderen Begebenheiten erinnerte, würdigte die vorbildlichen Aktivitäten, den besonderen Einsatz des Jubilars auf Orts- wie auf Bezirksebene und dankte wie alle Vorredner für die stete Einsatzbereitschaft.

Der Bezirksinnungsmeister der Kleidermacher, Christian Sabetz, – selbst bei Franz Raudner jun. ausgebildet – hatte die ehrenvolle Aufgabe, die Glückwünsche persönlich, der Innung und damit der Wirtschaftskammer Steiermark, Bezirksstelle Voitsberg, zu überbringen. Sabetz brachte das Geburtsjahr des Jubilars mit dem des Verhaltensforschers Otto König in Zusammenhang und fand einen weiteren, wenn auch nur historisch begründeten Zusammenhang für das Geburtsjahr, nämlich im Ausbruch des ersten Weltkrieges. Nach Abschluß der Lehre als Kleidermacher (1929 beim Lehrbetrieb Lassl in St. Stefan/Rosental) und nachfolgenden Gesellenjahren in Leibnitz bzw. Judenburg, trat Franz Raudner am 15. Juni 1939 zur Meisterprüfung an. Der positiven Absolvierung folgte schon sechs Monate später die Eröffnung eines eigenen Betriebes in Gaisfeld, der in den dann folgenden Jahren und Jahrzehnten Anerkennung im Bezirk, ja weit über die Bezirksgrenzen hinaus finden sollte. Franz Raudner, so Sabetz weiter, verstand es nach dem zweiten Weltkrieg mit hohem Fachwissen, seiner gewinnenden menschlichen Art, eine Vielzahl von Lehrlingen auszubilden. Lehrlinge, die noch immer gerne mit dem Hause Raudner in Verbindung stehen, die das, was sie bei Franz Raudner lernten, weitergaben, ja über Generationen vermittelten zum positiven Ansehen und Ruf der Kleidermacher. Hatten die ersten Lehrlinge Hubert Kienzl und Alois Strasser Arbeit und Wohnung im Hause Raudner, wurden später eintretende Lehrlinge, wie etwa Brigitte Spari oder Katharina Pölzl – um nur einige aus der Vielzahl von Ausgebildeten namentlich zu nennen – dazu auch noch „kulinarisch“ von Frau Raudner „verwöhnt“. Abschließend meinte Sabetz

– der aus eigener Erfahrung sprach –, daß die überzeugende, nicht alltägliche Art der Lehrlingsausbildung im Hause Raudner erfreulicherweise noch immer gewährleistet sei.

Von einer „Männerfreundschaft“ im besten Sinne dieses Wortes sprach dann noch der persönliche Freund des Jubilars, Ehrenbezirksfeuerwehrarzt Obermedizinalrat Dr. mult. Franz Meissel. Der Redner bezeichnete Franz Raudner als einen Aktivbürger mit größtmöglicher Vorbildwirkung für die Allgemeinheit. Im besonderen erinnerte er neben allen schon zuvor angeführten Leistungen im Feuerwehrwesen oder als Kleidermacher an dessen Bemühungen um die Automatisierung des Geläutes bei der 1864 geschaffenen Dorfkapelle in Gaisfeld im Jahre 1975. Noch mehr kamen die Fähigkeiten Franz Raudners als „Baumeister“ – neben der Errichtung des Rüsthauses – bei der Generalsanierung und -restaurierung der Dorfkapelle im Jahr des Steirischen Katholikentages 1982 zur Geltung. In sehr enger, freundschaftlicher Art gelang damals beiden Persönlichkeiten ein wahres „Meisterstück“, das mit der Überreichung des Ehrenringes auch in besonderer Weise anerkannt und gewürdigt wurde. Auf noch viele gesunde, glückliche und erfüllte Lebensjahre hoffend, zierte Dr. mult. Meissel Gottfried Keller so: „Lassst nur am Alten, so es gut ist, halten! Doch auf neuem Grund, Neues wirken jede Stund!“

Der Jubilar dankte in sehr bewegten Worten für die anerkennenden Worte, die zahlreichen Präsente und brachte seine Freude über das zahlreiche Erscheinen von Familienmitgliedern, Weggefährten, ehemaligen Lehrlingen, Vereinen und Organisationen besonders zum Ausdruck.

Am 5. Dezember 1914 in Voitsberg als einziges Kind der in Gaisfeld 3 wohnhaften Eheleute Raudner (die Mutter führte Schneiderei, Trafik und Gemischtwarenhandel, der Vater war Schuster) geboren, besuchte Franz Raudner in Ligist die Volksschule und anschließend die Bürgerschule in der Bezirkshauptstadt Voitsberg.

Die Lehrjahre verbrachte Franz Raudner, wie schon erwähnt, in St. Stefan im Rosental. Dann folgten Dienstverhältnisse als Schneidergeselle in Leibnitz und Judenburg, ehe er 1939 wieder ins heimatische Gaisfeld zurückkehrte.

Hier nach Ablegung der Meisterprüfung selbständig geworden, gab er am 27. Jänner 1946 Gattin Anna vor dem Standesamt Ligist das Ja-Wort. Dieser harmonischen Zweisamkeit entsprossen bald die Tochter Helga und die Söhne Franz und Ewald. Im Laufe der Jahre durften Schwiegersohn, Schwiegertöchter und Enkelkinder die Vorzüge ihres geliebten Vaters bzw. Opas kennen- und schätzenlernen.

In festlicher, familiärer Runde, bei all den bekannten kulinarischen Vorzügen des „Dreimäderlhauses“ Riegler in Krottendorf, wurden einige Stunden lang noch viele Begebenheiten in Erinnerung gerufen, der vielen erfreulichen Taten und Leistungen gedacht. Es war ein großes Fest einer geschätzten, anerkannten und vielfach ausgezeichneten Persönlichkeit: das Fest für und mit unserem Vorbild Franz Raudner zur Vollendung seines 80. Lebensjahres; ein eindrucksvolles Zeichen jedenfalls für Harmonie, Liebe und Verständnis in der Familie des Jubilars, die alles für ein gutes Gelingen dieser Geburtsfeier getan hatte.

Wenn auch schon einige Tage seit dieser Feierlichkeit vergangen sind, wiederholen wir die herzlichsten Glückwünsche, denen sich auch das „Heimatblatt“ mit dem Wunsch für Gesundheit, Glück und Freude sehr gerne anschließt.

hu